

Medieninformation

181 / 2012

Sächsisches Staatsministerium des Innern

Ihr Ansprechpartner
Thomas Ziegert

Durchwahl
Telefon +49 351 564-3040
Telefax +49 351 564-3049

presse@smi.sachsen.de

Dresden, 06.09.2013

Blick ins Verborgene

Schloss Hubertusburg – aktive Nutzung und Denkmal zugleich

Die sächsische Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals am 8. September findet auf Schloss Hubertusburg in Wernsdorf statt. Innenminister Ulbig verleiht den sächsischen Kinder- und Jugenddenkmalpreis. Besucher können sich bei zahlreichen Führungen durch die Schlossanlage in sonst unzugänglichen Bereichen umschaun.

Innenminister Markus Ulbig: „Ein Denkmal muss lebendig bleiben. Ich freue mich, dass Hubertusburg seit dem Einzug des Archivzentrums wieder eine Aufgabe hat.“

Das „ehemals größte Jagdschloss Europas“ ist an der damaligen Poststraße zwischen Dresden und Leipzig gelegen und nach dem Schutzpatron der Jagd benannt. Der Neubau wurde im Jahr 1753 nach den Plänen des Dresdner Oberlandbaumeisters Johann Knöffel fertig gestellt. Im Laufe des Siebenjährigen Krieges wurde das Schloss mit Ausnahme der Kapelle geplündert und die Nutzung als Jagdschloss endete.

Über die Jahrhunderte ergab sich eine Vielzahl von Nachnutzungen. Seit Juni 2009 wird auf 6.820 Quadratmetern des denkmalgeschützten Schlosses das Archivzentrum Hubertusburg betrieben. Dessen Einrichtung kostete 27 Millionen Euro. Wichtigster Bestandteil dieser Außenstelle des Sächsischen Staatsarchivs ist die Zentralwerkstatt für den Erhalt von Archiv- und Bibliotheksgut.

Die Zentralwerkstatt hat die Aufgabe, große Mengen geschädigten Archivgutes zu sichern, konservatorisch und restauratorisch zu bearbeiten sowie durch die Anfertigung von Schutz- oder Sicherungsmedien und die Verwahrung dieser Medien in den Sondermagazinen dauerhaft zu erhalten.

Dies erfolgt vor allem im Rahmen von sogenannten Mengenverfahren und in Auftragsvergaben an private Anbieter. Aber auch vom Zerfall bedrohte Einzelobjekte können in der Zentralwerkstatt restauriert und vor weiteren Schädigungen geschützt werden. Darüber hinaus koordiniert und priorisiert die Zentralwerkstatt die Bestandserhaltungsmaßnahmen des Staatsarchivs und stimmt sie mit denen des Bundes und der Länder ab.

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
des Innern
Wilhelm-Buck-Straße 2-4
01097 Dresden

www.sachsen.de

„Herzstück“ des Sachgebietes Restaurierung und Konservierung ist eine Maschine, in der vom Zerfall bedrohtes Archivgut gewaschen wird. Mit ihr können sowohl schädigende Inhaltsstoffe entfernt als auch stabilisierende Stoffe in das Papier eingebracht werden. Risse werden durch ein dünnes Seidenpapier geschlossen, fehlende Ecken und Kanten ergänzt.

Mit der Einrichtung der Zentralwerkstatt hat der Freistaat Sachsen auch Konsequenzen aus der großen Flut des Jahres 2002 gezogen. Hochwassergeschädigtes Archivgut lässt sich weitaus besser zwischenlagern und restaurieren, wenn die nassen Unterlagen sofort nach ihrer Bergung bei tiefen Temperaturen eingefroren werden. Anschließend müssen die Archivalien aufgetaut werden, ohne dass sie dabei nass werden (Gefriertrocknung). Zu diesem Zweck stehen der Zentralwerkstatt Spezialgeräte zur Verfügung. Weiterhin gibt es Spezialeinrichtungen zur Restaurierung von Siegeln und Materialien aus Holz, Leder und Pergament sowie zum Färben von Leder und Papier.

Seit 2011 unterstützt der Freistaat Sachsen die Stadt Köln mit bestandserhaltenden Maßnahmen an Archivgut, welches beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs geschädigt wurde. Derzeit sind drei Restauratoren und 16 Hilfskräfte aus der Region für das Stadtarchiv Köln im Archivzentrum Hubertusburg im Einsatz. Bisher konnten bereits 1.670 laufende Meter Archivgut durch Gefriertrocknung vor dem Verfall bewahrt und 426 laufende Meter gereinigt werden. Das Staatsarchiv profitiert von der Präsenz zusätzlicher Restauratoren, von deren Fachwissen und von deren praktischen Erfahrungen insbesondere im Bereich der Notfallbewältigung.

Außerdem werden seit 2010 in Kooperation mit dem Christlichen Sozialwerk Wernsdorf auch Menschen mit Behinderung in der Konservierung/Restaurierung und in der Verfilmung von Archivgut eingesetzt. In diesem Jahr wird das Staatsarchiv im AZH überdies erste Erfahrungen als Einsatzstelle für Interessenten des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes sammeln.

Im Anschluss an die Restaurierung durch die Zentralwerkstatt werden im Sachgebiet Verfilmung von den Archivalien Mikrofilme erstellt. Neben Schrittschaltkameras steht auch eine Spezialkamera zur Verfügung, die Originale bis zu einer Größe von 4-fach DIN A0 fotografieren kann, also auch großformatige Archivalien wie Karten und Pläne. Die Filme, die für diese Aufnahmen benutzt werden, sind bei Lagerung in klimatisierten Spezialmagazinen bis zu 1000 Jahre (in Farbe etwa 500 Jahre) lagerungsbeständig.

Das Archivzentrum Hubertusburg beherbergt neben der Zentralwerkstatt auch das Sachgebiet Audiovisuelle Medien, das Kinofilm-Materialien aller Formate, sowie Video- und Tonaufnahmen aus allen Abteilungen in den klimatisierten Sondermagazinen des Archivzentrums archiviert. Es ist im Jahr 1997 im Staatsarchiv Leipzig begründet worden. Im Archivzentrum hält das Sachgebiet eigene Studioteknik zur fachgerechten Sicherung und Erschließung vor. Dort wird unter anderem im Rahmen eines

Kooperationsvertrages mit dem Sächsischen Landtag ein Projekt zur Digitalisierung von Plenartagungs-Videos der ersten beiden Legislaturperioden durchgeführt. Mit der Verlegung der studiotecnischen Ausrüstungen in das Archivzentrum Hubertusburg wird die Klimatisierung der empfindlichen audiovisuellen Materialien weiter differenziert und damit die Erhaltung der Bestände verbessert. Das audiovisuelle Archivgut ist in Form von Benutzerkopien im Staatsarchiv Chemnitz, im Hauptstaatsarchiv Dresden, im Bergarchiv Freiberg und im Staatsarchiv Leipzig zugänglich, professionelle Benutzungsanliegen z. B. der Fernseh- und Rundfunkanstalten werden direkt vom Sachgebiet Audiovisuelle Medien bearbeitet.